

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge aus: Der König wider Willen

Chabrier, Emmanuel

Paris, [ca. 1888]

1. Introduction

[urn:nbn:de:bsz:31-82954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82954)

Erster Akt.

No. 1. Introduction.

Caylus.

Fünf!

Liancourt.

Drei!

Caylus.

Fünf ist hoch!

Liancourt.

Drei ist schlecht!

Nun den Einsatz doppelt!

Caylus.

Ist mir recht!

Alle Edelleute.

Wer beim Spiel uns Edelleute,
Fränk'schen Blutz, von ungefähr
Hier erblickte . . . wähnt' er heute
Sich in Polen? Nimmermehr!
Dem Anschein würd' er glauben,
Den ihm sein Auge wies:
Ich bin beim Spiel des Königs
Im Louvre, zu Paris.

Maugiron.

Den Herzog von Anjou, ihn plagen trübe Grillen;
Paris, das ihm so lieb, soll er nicht wiederseh'n.
Gern gäb' er Land und Krone Polens, dürft' er geh'n;
Doch wir bewachen ihn . . 's ist seiner Mutter Willen.

Liancourt.

Acht!

Caylus.

Sechs!

Riancourt.

Acht ist gut!

Caylus.

Sechs ist schlecht!

Nun den Einsatz dreifach!

Riancourt.

Ist mir recht!

Edelleute.

Wer beim Spiel uns Edelleute zc.

Rangis.

Mein Gruß, Ihr Herrn!

Alle.

Rangis!

Caylus.

Gewonnen!

Riancourt.

Ich stell's ein!

Billequier.

Rangis, acht Tage schon harren wir Dein!

Rondo.

Rangis.

Acht Tage, laßt Euch sagen,
Das ist gar kurze Zeit,
Will man mit Gründlichkeit
Die Tour durch Krakau wagen,
Studiren Land und Leut'.

Die Stadt, ich muß gestehen,
Beut nichts von Glanz und Bier;
Gar wüßt erscheint sie mir;
Ich hab' niemals gesehen
Solch Nebelneß wie hier.

Der Schnee fiel in Lawinen
Auf's Haupt mir ohne Maß
Und ohne Unterlaß;

Längs alten Holzkabinen
Tanzt' er Ballet zum Spaß.

Allein das Neue reizt mich,
Und darum fand ich's nett,
Daß dieses Schneeballet
In Aug' und Nase reizt' mich,
Als ob es Stacheln hätt'!

Dabei sind auch die Polen
Von sonderbarer Art.
Aus lauter Pelz und Bart
Schau'n Augen wie die Kohlen,
Drin List und Stolz sich paart.

Es kann sie nicht verschüchtern
Der Sturm, der Bäume bricht,
Der Hagel, der sie sticht.
Und ist ihr Land auch nüchtern —
Die Polen sind es nicht!

Und doch, bei meinem Worte!
Auf dieser Wanderschaft,
Sonst leidlich schauerhaft,
Am langweiligsten Orte,
Hab' ich was Gut's errafft!

Und drum sind die acht Tage
Mir wie acht Stunden kaum
Entschwebt, ein flücht'ger Schaum!
Und daß ich's Euch nur sage:
Niemals träumt' ich so holden Traum!

Villeguier.

Träumen — das ist ganz schön; doch Handeln wäre richt'ger!
Ein Auftrag ward Dir doch, ein ganz besonders wicht'ger:
Gardisten anzuwerben, für uns'res Königs Wacht.

Rangis.

Hab's bedacht!
Alles fertig!
Eures Winks gewärtig.

Alle.

Wer warb die Burschen an?

Rangis.

Ich selbst! Wollt Ihr sie seh'n?

Alle.

Natürlich ja!

Rangis.

Heran!

Chor der Söldner.

Getreu und ergeben
Sind wir unserm König und Herrn;
Weihen Leib und Leben,
Wie sich's gehört, ihm ganz und gern.
Gilt es zu streiten und fechten,
Gilt es des Friedens Genuß —
Allezeit sind wir die Rechten,
Ganze Kerls von Kopf zu Fuß!
Getreu und ergeben &c.

Billequier.

Caylus, nun rasch die Leute exerciret!
Verpflieg' sie gut; seh' sie in tücht'gen Stand!
Der Erzherzog, so heißt's, hat großen Anhang im Land;
Man mach' ihm etwas Furcht, bevor er sich gerühret.

Rangis.

Schön! Heinrich von Valois, jetzt steht dein Thron;
Und morgen setzen wir auf's Haupt dir Polens Kron'!

Alle Edelente.

Bivat der König von Polen!
Die Sporen thät er sich holen
Bei Jarnac und Moncontour,
Da er ein Knabe nur.
Seinem Glück sei er befohlen,
Das eine Kron' ihm versprach.
Und Heil sei dem nächsten Tag,
Der das ihm halten mag!
Bivat der König von Polen!